



Protokoll der IPZV-Sportausschusssitzung in Kassel am 11.03.2014

Termin: 11.03.2014
Ort: InterCity Hotel Kassel
Protokollführer: Rudolf Heemann
Verteiler: SpA, Präsidium, Länderrat

Versand: _____ Einspruchsfrist: _____

Beginn, Ende: 11.03.2014, 10:15 Uhr, Ende: 16:05 Uhr

Nächste

Sitzungstermine 25./ 26.10.2014 in Kassel

TOP 0: Begrüßung, Formalien, Protokoll vom 19./ 20.10.2013

Britta Hassel eröffnet die Sitzung des Sportausschusses um 10:15 Uhr.

Anwesend sind 18 Personen; 17 Mitglieder des Sportausschusses, davon 1 nicht stimmberechtigt. Als Gast anwesend ist Rudolf Heemann, Vorsitzender des LV Weser-Ems.

(siehe Anlage Anwesenheitsliste)

Rudolf Heemann übernimmt die Protokollführung.

Eine Änderung der Tagesordnung wird einstimmig beschlossen:

Neu auf der Tagesordnung ist TOP 1: Situation des Bundeskaders.

Alle anderen Tagesordnungspunkte verschieben sich entsprechend um eine Position.

Im Zusammenhang mit der Genehmigung des Protokolls betonen verschiedene Mitglieder des Sportausschusses:

- Pferde, die in Futurity-Prüfungen starten, dürfen vorher in Sportprüfungen gelaufen sein, allerdings nicht auf der Deutschen Meisterschaft.
- Eine Zeitmessanlage soll unbedingt vom Bundesverband angeschafft werden.
- Die neue Fünfgangprüfung F4 kann in dieser Saison als Pilotprojekt auf Turnieren ausgeschrieben werden.

Das Protokoll der Sitzung vom 19./ 20.10.2013 wird einstimmig angenommen.

TOP 1: Situation des Bundeskaders

Die Mitglieder des Sportausschusses diskutieren folgende wesentliche Aspekte:

- a) welche Rolle spielt das Konzept des Bundestrainers, welches der Sportausschuss in seiner Oktobersitzung 2013 vorgelegt bekam und verabschiedete?
- b) Wie wird der Kader in 2014 konkret finanziert?
- c) Welche Rolle spielen Nachwuchspferde und in diesem Zusammenhang die vom Sportausschuss bereits angeregte Sportpferdebörse?
- d) Nach welchen Kriterien werden Reiter in den Bundeskader berufen?

In der ausführlichen Diskussion wird deutlich, dass die Vorstellungen und die Maßnahmen des Bundestrainers positiv gesehen werden. Die Finanzierung des Kaderkonzeptes und des Kaders ist dennoch der zentrale Punkt. Auch sind die Umsetzung der Ideen zur Sportpferdebörse und Lösungen zur Frage, wie man geeignete Nachwuchspferde mit Kadermitgliedern in Verbindung bringen kann, noch nicht erkennbar.

Kritische Diskussionsbeiträge drehen sich vor allem um die Finanzierung und die personelle Ausstattung und personelle Zusammensetzung des Konzeptes des Bundestrainers. Hinsichtlich der Leistung von Eigenbeiträgen der Kadermitglieder ist die Meinung des Sportausschusses eindeutig: kein Kadermitglied soll Eigenbeiträge zur Finanzierung der Arbeit des Kaders leisten müssen.

Der Widerspruch zwischen der sportlichen Leistung und dem sportlichen Wert des einzelnen Kadermitglieds für den gesamten IPZV einerseits und einem Finanzkonzept, welches zumindest zum Teil darauf fußt, dass Kadermitglieder sich mit eigenem Geld beteiligen müssen, wird in der Diskussion immer wieder betont.

In diesem Zusammenhang beschließt der Sportausschuss einstimmig, zunächst durch die Reitervertreterin Vicky Eggertsson die Meinungen der Kadermitglieder noch einmal grundsätzlich zu erfragen und sich dann mit einer schriftlichen Äußerung an das Präsidium des IPZV zu wenden.

Zuständig: Britta Hassel, Vicky Eggertsson, Rudolf Heemann

TOP 2: Bericht von der FEIF – Konferenz 2014

Britta Hassel berichtet von den Konferenzen der FEIF, die im Februar 2014 in Reykjavík stattfanden.

Neuer Sportleiter der FEIF ist Doug Smith, USA. In das Sportkomitee wurde Vicky Eggertsson wiedergewählt, neu in diesem Gremium ist Hulda Gustafsdottir, Island.

Über die WM 2013 gab es einen kurzen Bericht vom scheidenden Sportdirektor Marko Mazeland. Die Organisatoren der WM 2015 in Herning/ Dänemark stellten den Stand der Dinge dar. Die WM 2017 wird voraussichtlich in den Niederlanden stattfinden. Regelungen zur Titelverteidigung bei den Young Riders und bei den Erwachsenen wurden besprochen. Sie werden ab 01. April 2015 in Kraft sein und gelten.

Das englisch kombinierte Reithalter mit Islandkandare ist zurzeit im Sport nicht erlaubt. Eine Tierärztliche Studie soll seine Wirkung genauer untersuchen.

Britta Hassel stellt vor, wie mit einzelnen Anträgen, die der IPZV Deutschland gestellt hatte, verfahren wurde:

- Der Antrag des IPZV, Zeitmessanlage für Passwettbewerbe mithilfe der FEIF anzuschaffen, wurde abgelehnt.
- Der Antrag, bei der Prüfung T5 im 2. Aufgabenteil „Starkes Tempo Tölt“ auf der ganzen Bahn zu verlangen, wurde abgelehnt.
- Der Antrag, bei der Prüfung V3 im 1. Aufgabenteil langsames Tempo Tölt (statt langsames bis mittleres Tempo) zu verlangen, wurde angenommen.
- Der Vorschlag, in der T3 bei den Tempounterschieden im 2. Aufgabenteil jedes Pferd einzeln zu richten, wird nicht weiterverfolgt.
- Der Antrag des IPZV, die Schutzmaterialien bei den Passwettbewerben zu verbessern, wurde erneut abgelehnt. Er soll jedoch noch einmal neu gestellt werden.
- Der Antrag in den Passprüfungen PP1 und PP2 den Zeitfaktor geringer zu werten, wurde abgelehnt.
Es soll ab diesem Jahr getestet werden, die Note für das Zurücknehmen erst nach der Zeitdurchsage zu zeigen und anzusagen.

Weitere Punkte werden von Britta Hassel vorgestellt:

- Der Antrag, bei der Prüfung T2 die Aufgabenteile auf beiden Händen zu zeigen, wurde abgelehnt. Dieser Antrag war nicht vom IPZV Deutschland gestellt worden.
- Es wurde darauf hingewiesen, dass die Änderung bei der Prüfung T6,
– im 1. Aufgabenteil „Beliebiges Tempo Tölt“ statt „Langsames bis mittleres Tempo Tölt“ zu verlangen, seit 01.04.2014 Bestandteil der FIPO ist.
- Ab 2014 gilt allgemein die sogenannte „Blutregel“ der FEI: ist „fließendes Blut“, engl. „fresh blood“, während der Prüfung am Pferd zu sehen, müssen die Richter die rote Karte zeigen.
- Im Gremium der Internationalen Sportrichter wird darüber nachgedacht, die Lizenzen in Lizenzen A und Lizenzen B aufzuspalten.
- Bei den zukünftigen Weltmeisterschaften werden die Sportrichter von einem Komitee auf der Basis der Erfahrung der Richter und der Anzahl ihrer Einsätze auf World-Ranking-Turnieren bestimmt. Die Länder- oder Verbandszugehörigkeit spielt daher keine Rolle mehr.

Durch eine Nachfrage entspann sich eine Diskussion darüber, ob eine WM als „reine Sportveranstaltung“ geplant werden solle oder eher so, wie die deutsche WM in Berlin 2013. Diese hatte – kurz gesagt – viele zusätzliche Programmpunkte aufzuweisen, mit denen der geplante Finanzrahmen eingehalten werden sollte.

TOP 3: Sachstand MEM Brunnadern 2014

Rudolf Heemann stellt den Stand der Organisation vor. Bereits 40 Reiter haben zurzeit ihr Interesse an der Teilnahme an der MEM in Brunnadern über die IPZV-Homepage angemeldet.

In den nächsten Tagen soll geklärt werden, wie die Einreisebestimmungen sind.

Die Zusammensetzung des IPZV-MEM-Teams kann sich schwierig gestalten, obwohl in diesem Jahr Regelungen gelten, die diese verhindern sollen.

Der Sportausschuss beschließt einstimmig, dass bei Streitfällen insbesondere auf den Plätzen 41 bis 45 der Sportleiter des IPZV und der Bundestrainer gemeinsam entscheiden sollen.

TOP 4: Neue Leitgedanken

Lutz Lesener stellt die Grundzüge der Neuen Leitgedanken vor, die ab 01. April 2014 gelten.

Es gibt 5 Schlüsselemente, dies ist neu.

Bei der Einstufung der Schlüsselemente entscheidet die niedrigste über die Note, das ist auch bisher so gewesen.

An Beispielen machen Lutz Lesener und Frauke Walter die Unterschiede des neuen Systems gegenüber dem alten System klar.

Gutes, harmonisches Reiten werde jetzt grundsätzlich höher gewertet als gutes Material.

Das neue System sei einfacher zu richten und außerdem wesentlich transparenter für alle Beteiligten, einschließlich der Zuschauer.

Lutz Lesener erläutert weitere Details:

Beim Pass gibt es keine „halben Seiten“ mehr, die gewertet werden. Vielmehr werden die beiden besten Seiten gemittelt.

Beim Gangartenartenwechsel ist bei dem Bereich „Mitte der kurzen Seite“ die Toleranzgrenze größer geworden.

Der Bereich zum Angaloppieren in der Prüfung V2 beträgt 2 bis 3 Pferdelängen.

Abschließend erklärt Lutz Lesener, dass die Neuen Leitgedanken ab 2014 probeweise gelten. Man solle eine Gesamtwürdigung am Ende der Saison anstreben und nicht nach dem allerersten Eindruck über „Fehlersuch-Leitgedanken“ zu pauschal zu urteilen.

TOP 5: Bewerbung DIM 2015

Die Ausrichtung der Deutschen Islandpferdemeisterschaft 2015 war ausgeschrieben. Innerhalb der Frist gab es einen Bewerber, den Islandpferdeverein Sleipnir e. V. in Neuler. Im Sportausschuss werden Bedenken geäußert hinsichtlich des vorschriftsgemäßen Zustandes des Auslaufs der Passstrecke und des Abreiteplatzes. Vorbehaltlich dieser Bedenken befürwortet der Sportausschuss die Ausrichtung der DIM 2015 in Neuler einstimmig.

TOP 6: Bericht „Treffen mit den Ausbildern“ vom 11.02.2014

Jolly Schrenk berichtet von einem Treffen mit IPZV-Ausbildern, welches am 11. Februar 2014 stattgefunden hat. An diesem Treffen nahm Herr Scharmann von der FN in Warendorf teil.

Die Ausbildungsgänge „Pferdewirtschaftsmeister“ und „Diplomtrainer“ werden nach Jollys Bericht ausführlich besprochen. Insbesondere die Ausbildung zum Diplomtrainer ist Gegenstand zahlreicher Nachfragen im Sportausschuss. Die Vorstellung, einen erfolgreichen Reiter des IPZV auf diesem Wege an der Sporthochschule Köln zum Verbandstrainer auszubilden, wird entwickelt.

Abschließend weist Britta Hassel darauf hin, dass es bei der nächsten Gemeinsamen Sitzung von Präsidium und Länderrat im April in Kamen einen Bericht zweier Ausbilder über ihre Arbeit geben wird. Dieser soll der Verbesserung des Verhältnisses zu den IPZV-Ausbildern dienen.

TOP 7: Leistung von Turnierarbeit bei Vereinen als Veranstaltern

Britta Hassel gibt eine kurze Einführung in das Thema. Vielfach ist zu bemerken, dass Islandpferdevereine zunehmende Schwierigkeiten haben, große Turnierveranstaltungen auszurichten und zu organisieren. Insbesondere spielen dabei die Anzahl und Qualifikation der Helfer eine gewichtige Rolle. Viele Vereine können diese bei großen Turnieren nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stellen.

Demzufolge nimmt die Vergabe an große Höfe zu.

Der Sportausschuss hält es einstimmig für notwendig, die großen Turniere deutschlandweit durchzuführen. In der jetzigen Situation benötigen besonders die Vereine des IPZV Unterstützung.

Die Veranstaltervertreterin Birgit Poensgen soll diese Unterstützung in einer Email, die an alle Vereine ist, anbieten. Die Veranstalterhinweise 2014 sollen Teil dieser Email sein.

TOP 8: Wahl eines Beisitzers für das IPZV-Schiedsgericht

Der Sportausschuss schlägt Frauke Walter als Beisitzerin für das Schiedsgericht des Bundesverbandes IPZV vor. Der Vorschlag erfolgt einstimmig.

Die Wahl der Beisitzerin erfolgt auf der Jahreshauptversammlung des IPZV-Bundesverbandes 2014 in Kamen.

TOP 9: Verschiedenes

Die „Durchführungsbestimmungen für die DIM und WM-Qualifikationsturniere“ (Stand: 14.11.2013) sind vom Präsidium und vom Länderrat Ende 2013 bestätigt worden. Sie sollen damit ab 2014 Teil des Vertrages zwischen dem jeweiligen Ausrichter und dem IPZV sein. Über Sanktionen bei Verstößen des Veranstalters (z. B. Gebot zum Richten aus der Mitte der Ovalbahn) soll nachgedacht werden.

Der Sportausschuss begrüßt einhellig, dass die Springprüfungen zur neuen Saison fertig gestellt und in der IPO veröffentlicht sind. Einzelne Mitglieder äußern nur begrenztes Verständnis für mancherlei Randerscheinungen in den Diskussionen der vergangenen Monate.

In Einzelfällen ergibt sich die Notwendigkeit bei der Kategorisierung neuer oder neu gestalteter Ovalbahnen bzw. bei Ovalbahnen, die lange nicht am Turnierbetrieb teilnahmen, die Länge und/ oder die Neigung dieser Bahn festzustellen. Dies kann durchaus problematisch sein.

Die Arbeit der Pass-AG ruht zurzeit. Claudia Rinne teilt mit, dass sie für die Arbeit in dieser AG leider nicht mehr zur Verfügung stehen kann.

Das Problem, dass Trainer, Bereiter usw., allgemein Personen, die mit der Arbeit mit Pferden Geld verdienen, auf Turnieren an den leichten Prüfungen T7, T8 und V5 teilnehmen, wird angesprochen. Die zurzeit vorhandene Meldestellen-Software kann diesen Personenkreis nicht identifizieren. Eine Sanktionierung des Verhaltens der genannten Personen im Einzelfall kann daher kaum sanktioniert werden.

Mithilfe einer neu entwickelten Softwareversion wird das Problem eventuell in den nächsten 2 Jahren lösbar sein.

Der Modus von Dopingproben wird von Birgit Quasnitshka erläutert.

Der Stand der Rechenstellenlizenz-Ausbildung wird von Rudolf Heemann erläutert.

Die Durchführung der Gæðinga-Fími-Prüfung wird auf manchen Turnieren absolut nicht sachgerecht gehandhabt, wie Jolly Schrenk erläutert.

Britta Hassel bedankt sich zum Ende der letzten Sitzung, die sie als Sportleiterin des IPZV leitete, bei allen Mitgliedern des Sportausschusses. Sie macht noch einmal deutlich, wie sehr sie manche Entwicklungen im IPZV bedauert.

Britta Hassel schließt die Sitzung des Sportausschusses um 16:05 Uhr.

Protokollführung: gez. *Rudolf Heemann*

Sitzungsleitung: gez. *Britta Hassel*